

# Geflügelpest flog aus dem Osten ein

Institut warnt: Der Zug Hunderttausender Vögel in Richtung Westen steht erst am Anfang / Umweltministerium weist elf Sperrbezirke im Land aus

*Margret Kłosz*

**KIEL** Wie kam die Vogelgrippe nach Schleswig-Holstein? Warum wurden Tiere infiziert, die ihr kurzes Leben immer im Stall verbracht haben und deshalb nie auf einer grünen Wiese Kontakt mit infizierten Wildvögeln hatten? An diesen Fragen knobeln derzeit Mitarbeiter des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI), die seit dem Ausbruch des Virus H5N8 auf einem Nutztierbetrieb im Grumby im Kreis Schleswig-Flensburg rund um die Uhr im Einsatz sind.

Fest steht für den FLI-Chef Thomas Mettenleiter, dass das Virus im Sommer bei Wildvögeln in Zentralrussland, in Sibirien und der Mongolei nachgewiesen worden ist. Da der aktuell in Mitteleuropa auftretende Erreger dem im Sommer gefundenen sehr ähnelte, könne man davon ausgehen, dass er von dort über Wildvögel nach Westen gelangt sei.

Der Vogelzug, bei dem Hunderttausende Vögel allwinterlich vor der Kälte im Osten und Norden Europas nach Westen fliehen, stehe erst am Anfang. Ob mit der Westdrift von Zugvögeln in den kommenden Wochen mehr infizierte Wildvögel in Mittel- und Westeuropa gefunden werden, müsse man abwarten, so Mettenleiter.

Zum Fall in Grumby sagte Mettenleiter: „Bei dem aktuell hohen Infektionsdruck durch Wildvögel von außen sind vereinzelte Einträge in Nutzgeflügelbestände nicht zu hundert Prozent zu verhindern.“ Eine Schutzimpfung für Geflügelbestände ist aus Sicht der FLI-Forscher trotz der Infektionsgefahr nicht sinnvoll. Eine Impfung verhindere zwar klinische Erscheinungen, nicht aber die Infektion, sagte Mettenleiter. „Wir rennen dann in die Gefahr, dass sich unter der Impfdecke die Infektion weiter ausbreitet.“

Wegen der grassierenden Geflügelpest ist die größte deutsche Vogelschau, die am Wochenende in Kassel starten sollte, abgesagt worden. Erwartet wurden 1000 Züchter und 14000 Tieren. Das Risiko sei zu groß, hieß es. Die Vogelschau hat seit 1953 bisher 64-mal stattgefunden – nun fällt sie erstmals aus.

Die Schweiz kündigte eine landesweite Stallpflicht für Geflügel ab heute an, nachdem infizierte Wildvögel am Bodensee und am Genfer See geborgen worden waren. Bereits gestern trat ein Bund-Länder-Krisen-

stab in Berlin zusammen. Bundesagrarminister Christian Schmidt (CSU) will noch in dieser Woche eine Eilverordnung erlassen, die auch kleinere Betriebe zu Sicherheitsmaßnahmen verpflichtet. Zudem denkt er offenbar über eine bundesweite Stallpflicht nach, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern. Dafür hatte sich bereits zuvor der Zentralverband der Deutschen Geflügelhaltung ausgesprochen. In Schleswig-Holstein gilt bereits landesweit eine Stallpflicht. Diese wird laut Umweltminister Robert Habeck (Grüne) in allen Kreisen sehr ernst genommen. Bislang wurden nur drei zeitlich begrenzte Ausnahmegenehmigungen erteilt. Mittlerweile seien landesweit von den Behörden elf Sperrbezirke eingerichtet worden (siehe Karte).

Auch die Nachbarländer reagieren konsequent. Ausnahmen gibt es selbst für prominentes Federvieh nicht: Die Weihnachtsgans von Kanzlerin Angela Merkel muss ihre letzten Wochen im Stall verbringen. „Natürlich habe ich wie andere Tierhalter die Weisung umgesetzt“, sagte der Hobbygeflügelhalter, von dem Merkel seit Jahren eine Pommerngans bezieht.